

Die Eckdaten des Projektes



**TRÄGER-
INSTITUTION** Die „Inspetoria Nossa Senhora da Amazônia/Casa Mamãe Margarida“ ist eine Nichtregierungsorganisation. Sie wurde 1986 von den Salesianerinnen Don Boscos in Manaus, Brasilien, gegründet. Ihr Ziel: Eine Antwort geben auf die vielfältigen sozialen Probleme, welche die Menschenwürde und Menschenrechte vor allem der Kinder und Jugendlichen in dieser Zone verletzen.

**ZIELE DES
PROJEKTES**

- 20 Mädchen zwischen 6 und 18 Jahren erleben ein sicheres, Daheim, wo sie rund um die Uhr geschützt sind vor Gewalt, Ausbeutung und Vernachlässigung.
- Sie werden ihren Vorkenntnissen und Fähigkeiten entsprechend geschult, in ihrer Persönlichkeit gestärkt und gefördert.
- Eine Gruppe von Erwachsenen sensibilisiert auf vielfältige Weise das Umfeld und beugt so der Gewalt gegen Kinder vor.

**FINANZ-
BEITRAG** Die Missionsprokur stellt diesem Projekt 2023 - 2025 jährlich mindestens CHF 20'000 zur Verfügung.

INFOS Telefon +41 (0)81 926 95 60,
missionsprokur@klosterilanz.ch
www.missionsprokur.ch
Bildnachweis: Alle Fotos „Casa Mamãe Margarida“

KONTO IBAN: CH46 0900 0000 1577 0715 6
Stiftung der Ilanzer Dominikanerinnen,
Missionsprokur
Klosterweg 16, 7130 Ilanz



WO MÄDCHEN SCHUTZ ERHALTEN: „MAMÃE MARGARIDA“

EIN SOZIALPROJEKT DER „SALESIANERINNEN VON DON BOSCO“



WAS Umfassender Schutz, Betreuung und Förderung von Mädchen, die sexuelle Ausbeutung, Gewalt und Vernachlässigung erlitten haben.

WO Schule und Kindertagesstätte „Haus Mamãe Margarida“, im Randviertel „São José Operário“, Manaus, Brasilien

Eine Antwort auf Gewalt und Vernachlässigung



UMFELD UND REALITÄT

Mitten im feuchtheissen Amazonasgebiet von Brasilien liegt die Millionenstadt Manaus. Sie ist Hoffnungsort für jene, die sonst kein Auskommen mehr finden und breitet sich in „wildem“ Randsiedlungen immer weiter aus. Dort öffnet die Situation von extremer Armut und enttäuschten Hoffnungen dem Drogenhandel und -konsum Tür und Tor. Viele der Familien zerbrechen. Kinder und Jugendliche werden Opfer verschiedenster Formen von Gewalt. Sie sind Vernachlässigung, häuslicher Gewalt und sexuellem Missbrauch oder gar Kinderprostitution ausgesetzt. Einige müssen sich auf der Strasse irgendwie durchschlagen, wo Jugendgewalt alltäglich ist.

SCHULE UND KINDER-TAGES-STÄTTE

In ihrer Seelsorge im Randviertel „São José Operário“ entwickelten die Salesianer-Schwwestern eine integrale Kinder- und Jugendarbeit nahe bei den Familien. 1986 entstand daraus die Schule und Kindertagesstätte „Casa Mamãe Margarida“. Heute verbringen dort rund 280 Kinder und Jugendliche den Tag, bekommen eine warme Mahlzeit, Zvieri und Znüni, besuchen die Schule und haben danach die Möglichkeit zu gemeinsamem Spiel, Sport, Theater, Musik,



Für Menschenwürde und einen Neuanfang in Sicherheit



Basteln, Hausaufgabenhilfe und psychologischer Begleitung - ein Raum zur persönlichen und gemeinschaftlichen Entwicklung.

EIN SCHUTZ-PROGRAMM FÜR BEDROHTE MÄDCHEN

In einem Spezialprogramm erhalten 20 Mädchen zwischen 6 und 18 Jahren auch nachts Unterkunft, Schutz und Begleitung. Sie können nicht (mehr) nach Hause und müssen traumatische Erfahrungen von Missbrauch, sexueller Ausbeutung, Gewalt oder Kinderhandel verarbeiten. Noch minderjährig, sind sie zum Teil selber schon Mütter. In der „Casa Mamãe Margarida“ finden sie Unterschlupf, Beratung, aber auch Schulbildung und Freizeitgestaltung. Sie sollen wieder Fuss fassen, auf ihren Stärken aufbauen, ihre Rechte verteidigen lernen, wo möglich neue Beziehungen zu ihren Familien knüpfen. Ein Team von Erwachsenen unterstützt sie dabei und leistet Gewaltprävention im sozialen Umfeld der Kinder.



IHRE MITHILFE

Staatliche Programme und lokale Firmen tragen zum Projekt bei. Doch für eine gute, integrale Betreuung der Kinder ist die „Casa Mamãe Margarida“ auf Ihre Spende angewiesen.